

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 134.

Sonnabend den 14. Mai.

1859.

### Im Monat April 1859 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Engel, Carl Heinrich, Auktions-Proclamator.  
 Frau Kachler, Christiane Sophie verw., Hausbesitzerin.  
 = von Auenmüller, Emma Charlotte verheh., desgl.  
 Herr Grünthal, Gottlob Detomar, Kramer.  
 = Flinsch, Heinrich Ferdinand, desgl.  
 = Kabisch, Carl Eduard, Kaufmann.  
 = Thierfelder, Carl Albert, desgl.  
 = Jänichen, Johann Wilhelm, Fleischer.  
 = Schmidt, Christian Adolph, Hausbesitzer.  
 = Söllnitz, Carl Friedrich, Viehhändler.  
 Frau Sebler, Auguste Emilie Ferdinande verw., Hausbesitzerin.  
 Herr Krabs, Christoph Dskar, Theilh. eines Schriftgießereigeschäfts.  
 = Gebhardt, Ernst Rudolph, Inhaber einer Bade-Anstalt.  
 = Bachhaus, Franz Moriz, Restaurateur.  
 = Zille, Moriz Alexander, Dr. phil. und Director des mod. Gesamt-Gymnasiums.  
 = Peter, Carl Christian Jul., Handlungsagent.  
 = Schlenker, Johann Carl, Meubleur.  
 = Wolf, Friedrich Leberecht, Packerherr.  
 = Raumann, Bernhard Magnus, Lotterie-Collecteur.

Herr Kanne, Friedrich Conrad, Lylograph.  
 = Blumenfeld, Bernhard, Kaufmann.  
 = Flemming, August Ferdinand, Schuhmacher.  
 = Wolf, August Gottlob Eduard, Buchbinder.  
 = Bock, Friedrich Wilhelm Carl Ferdinand, Buchhändler.  
 = Prager, Gustav Adolph, Restaurateur.  
 = Müller, Otto Ferdinand Julius, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.  
 = Höfel, Carl Robert, Kaufmann.  
 Frau Walther, Johanne Charlotte verw., Hausbesitzerin.  
 Herr Beck, Ernst Gustav, Dr. med. und prakt. Arzt.  
 = Schmorl, Julius Alfred, Advocat.  
 = Schulze, August Theodor Bruno, Perückenmacher.  
 = Kaltosen, Carl Moriz, Fleischwaarenhändler.  
 = Michael, Carl Friedrich, Kaufmann.  
 = Jurany, Gustav Hermann, desgl.  
 = Krassch, Gottfried, Restaurateur.  
 = Haserkorn, Carl Friedrich Rudolph, Lackirer.  
 = Marschner, Johann Oswald, Mützenmacher.  
 = Zeidlberger, Johann Carl Robert, Handlungs-Agent.

### Kaufmännisches.

#### Wirthschaftliche Zustände Nordamerika's.

Das Tageblatt brachte vor einiger Zeit einen Auszug aus dem von der hiesigen Firma Knauth Nachod & Kühne herausgegebenen Bericht über nordamerikanische Wirthschaftsverhältnisse mit speciellm Bezug auf die letzte Krisis. Es liegt uns heut ein Bericht aus Cincinnati vor, der das ursachliche Verhältniß anders faßt, wenn auch die Begründung mancherlei Einwendungen zulassen wird. Es hat aber gerade die Verschiedenheit der Ansichten über jenes commercielle Erdbeben in der Kaufmannswelt selbst sowohl Interesse als Werth für die Berichtigung von Irrthümern. Wir geben deshalb für unsern Leserkreis ein gedrängtes Referat.

Unter den divergirenden Meinungen über die Ursachen der Krisis haben die Meisten die momentane Aufregung über die erste Panique und ihre nach und nach Alles mit fortreisende Gewalt und Erschütterung vorangestellt.

Der Urquell der unmäßig gesteigerten commercielle Verhältnisse lag unstreitig in der Entdeckung der Goldminen Australiens und Californiens. Die fortgesetzte Ausbeute mußte deshalb eine bisher ungekannnte Umwälzung der Handelsverhältnisse hervorrufen, weil Gold und Silber als Basis aller Austauschmittel dastand. Doch ahnte Niemand jene Umwälzung in so naher Zeit. Heut sieht Jeder, daß die bekannte Steigerung der Preise von allem Eigenthum, von Landesproducten und Fabrikzeugnissen der alten und neuen Welt nicht in einer verminderten Quantität von diesen Objecten, sondern der vergrößerten Quantität der bisherigen Basis, des Goldes, ihren Grund hatte. Umgekehrt liegt die gegenwärtige Entwerthung dieser Objecte in der unnatürlichen Steigerung der Preise. Der mächtige Speculationsgeist der Amerikaner fand in der Goldzufuhr die Stütze. Er steigerte sich zum Gipfel, da das Capital billig, der Gewinn an Speculationen überaus vielversprechend war. Da endlich sprang die zu straff gespannte Bogensehne. Die Panique brach aus. Niemand wollte jetzt Waaren, Bonds, Creditpapiere, ein Jeder nur bares Geld, Jeder bedurfte dessen zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten. Die Goldzufuhr hatte das Gold wohlfeil, d. h. die Waaren hoch werthbar und — den Credit unnatürlich groß gemacht. In den Jahren 1856 und 1857 wurden durchschnittlich 300,000,000 Dollars Waarenwerthe ausgeführt und Europa bezahlte dieselben, es waren meist Naturproducte, regelmäßig mit Industriezeugnissen. Ein Stück nun für die Krisis war der Umstand, daß die Ernteproducte von 1857 noch nicht abgeführt waren. Sie hätten den europäischen

Export nur noch mehr gesteigert, während sie so als Deckung dienen konnten und die Verbindlichkeiten erfüllen halfen. Die um 25—50% gefallenen Waarenpreise erholen sich erst allmählig, ebenso die sonst so beliebte Speculation in Ländereien. Der Waarencredit hat in Amerika eine schreckenerregende lange Frist. Die Fabrikzeugnisse Europa's in Newyork sind auf 8, 12—18 Monate verkauft worden. Fast Jeder wurde durch dieses System zu Käufen über seine Mittel verleitet. Schließlich konnte der westliche Kaufmann weder seine Verpflichtungen erfüllen, als die Krisis dies forderte, noch seine Waarenvorräthe absetzen. Es bedurfte der Nachsicht, wenn der Bankerott nicht überall eintreten sollte. Gerade der unerschöpfliche Reichtum des Westens aber bürgt am sichersten für die noch ausstehenden Forderungen.

Die meisten der suspendirten Zettelbanken leisten bereits in Gold und Silber Zahlung wie früher, die Banken haben Metallvorräthe in einem Umfange wie kaum zu irgend einer früheren Zeit. Weder die gedruckten Banknoten Amerika's noch die geschriebenen Accepte der Hamburger Banquiers trugen eine directe Schuld an der Krisis, sondern allein die in Folge der unerhörten Goldzufuhr veranlaßte unnatürliche Steigerung von gedrucktem und geschriebenem Credit. Man schätzte im Jahre 1850 die Metallcirculation im Weltverkehr auf 2500 Millionen. Heut taxirt man die jährliche Anschwellung auf 3—4%. Die Goldzufuhr betrug:

1855	1856	1857	1858
\$ 40,446,894.	\$ 38,682,177.	\$ 34,234,858.	\$ 36,766,820.

Diese Zufuhr wirkte auf alle Zweige des Handelslebens fieberhaft ein, Alles kaufte weit über seine Kräfte, bis das Kartenhaus zusammensank. Die ungeheuren Metallvorräthe der Bank sind noch immer ein Zeichen von Mißtrauen, seine Capitalien in Handelsgeschäfte überzuführen. Die Goldzufuhr wird auch auf die Silberwährung wirken. In Holland und Belgien sind bereits Maßregeln hierfür genommen; die englisch-ostindische Compagnie verfügte Ende 1852, daß vom 1. Januar 1853 an keine Goldmünzen für Steuern und andere Zahlungen an die Regierung angenommen würden. Das ist wohl ein Grund mit für den Silberabfluß nach Asien. In Amerika ist zwischen Gold- und Silberprägung ein großes Mißverhältniß.

	Gold	Silber
1793—1848	Doll. 76,580,805	73,206,861.
1849—1856	: 306,925,240	26,345,442.
	Doll. 383,506,045	99,552,304.

Gold-, Land- und Wechsel-Fieber haben erastirt, gegenwärtig spricht der Dank von den unerschöpflichen Silberminen Arizona's